

Abonnement Bozen A

6 Aufführungen im Waltherhaus // Beginn: 19.30 Uhr

Ferdinand von Schirach: „Gott“
Theater in der Josefstadt, Wien

Mittwoch, 2. Oktober 2024
Regie: Julian Pölsler

Der Tod gehört zum Leben. Aber dürfen wir selbst über ihn bestimmen? Richard Gärtner möchte es. Er ist 78, körperlich und geistig gesund, aber nach dem qualvollen Tod seiner Frau möchte er nicht mehr weiterleben. Er verlangt nach einem Medikament, das ihn tötet. Doch aktive Sterbehilfe ist in den meisten Ländern verboten. Nun wird Richard Gärtners letzter Wille vor dem Ethikrat verhandelt. Kirche, Justiz, Medizin – jede Standesvertretung sucht nach verlässlichen Argumenten. Ferdinand von Schirach legt mit „Gott“ ein neues Verhandlungsdrama vor, das Grundfragen des Menschseins berührt: Was ist ein Menschenleben wert? Welches ist das rechte Maß an Selbst- und Fremdbestimmung?

Daniel Kehlmann: „Nebenan“
St. Pauli Theater Hamburg

Mittwoch, 20. November 2024
Regie: Ulrich Waller

Ein bekannter Filmschauspieler trifft in der Eckkneipe des Hauses, in dem er ein Loft gekauft hat, auf einen ihm unbekannten Nachbarn. Der fängt an, ihn mit immer neuen Details aus seinem Privatleben zu provozieren. Woher weiß er das alles? Er entpuppt sich als Mitarbeiter eines Kreditkartenunternehmens, der sich aus den Kontobewegungen seiner Kunden ein exaktes Bild von deren Leben machen kann. Immer wenn der Schauspieler zum Taxi will, enthüllt der Nachbar ein neues Detail: über die Untreue der Ehefrau, über ganz private Internet-Surfereien, über neue Filmprojekte, die zu scheitern drohen. Auch zu Olivers Filmrollen hat er eine klare Meinung. Langsam dämmert Oliver, dass es sich hier um den ausgeklügelten Racheplan eines Wendeeverlierers handelt. Und der scheint zu funktionieren.

William Shakespeare: „Was ihr wollt“
Schauspiel Stuttgart

Mittwoch, 15. Jänner 2025
Regie: Burkhard C. Kosminski

Zum Auftakt der Komödie fragt Viola: „Wie heißt dieses Land?“ Die von einem Schiffbruch Gerettete wurde an eine unbekannte Küste gespült. Fremd und allein ahnt sie noch nicht, auf welchen Boden sie ihren Fuß gesetzt hat. In diesem Land scheint alles möglich. Der Liebe sind keine Grenzen gesetzt. Jeder geht mit jedem eine Beziehung ein. Es herrscht wildes Begehren und Verführen, Liebesraserei und rauschhaftes Treiben. Zwar bekommt am Ende keiner den, den er am Anfang wollte, trotzdem gibt es ein großes Fest, als könnte dieser aberwitzige Trip, das Spielen mit Identitäten, Selbstbespiegelungen, Verkleidungen, Verwechslungen, Verirrungen und Verrücktheiten ein Happy End haben.

Thomas Melle: „Bilder von uns“
Münchner Volkstheater

Mittwoch, 12. Februar 2025
Regie: Christian Stückl

Ein Bild aus der Vergangenheit wird Jesko anonym auf das Handy gesendet. Aus dem Nichts wird er mit etwas konfrontiert, was er eigentlich tief in den Wirren seiner Jugend im katholischen Internat vergraben hatte. Was ist damals eigentlich passiert? Erinnerungen an Pater Stein werden wach, der damals regelmäßig die Schüler fotografiert hatte. Die Suche nach dem Absender des Bildes beginnt, aber auch die Suche nach der Wahrheit und dem Umgang mit einer Schulzeit, die vielleicht doch traumatisierender war, als er sich eingestehen möchte. Drei ehemalige Schulkameraden werden aufgesucht. Alle haben unterschiedliche Lebenswege eingeschlagen, unterschiedliche Erinnerungen an das, was passiert ist, und einen anderen Umgang mit den Ereignissen, die nun in Gang gesetzt werden.

Johann Nestroy: „Der Talisman“

Thalia Theater Hamburg

Mittwoch, 12. März 2025

Regie: Bastian Kraft

Nestroys „Talisman“ ist eine hochkomische und bitterböse Gesellschaftskomödie über das Gift des Vorurteils. Titus Feuerfuchs, ein rothaariger Vagabund, sucht Arbeit. Erst einmal vergebens, denn das Vorurteil wiegt schwerer als das Mitgefühl für einen, der ganz unten ist. Titus' feuerroter Schopf löst bei seinen Mitmenschen erhebliche Antipathien aus. Das Blatt wendet sich, als er den Friseur Monsieur Marquis vor einem Unfall rettet. Zum Dank bekommt er als Talisman eine rabenschwarze Perücke geschenkt. Binnen kürzester Zeit mogelt sich Titus mit scharfem Sprachwitz und fluiden Identitäten virtuos durch die aberwitzigsten Verwechslungen gesellschaftlich nach ganz oben.

Bertolt Brecht: „Die Dreigroschenoper“

St. Pauli Theater Hamburg

Mittwoch, 7. Mai 2025

**Regie: Peter Jordan/
Leonhard Koppelman**

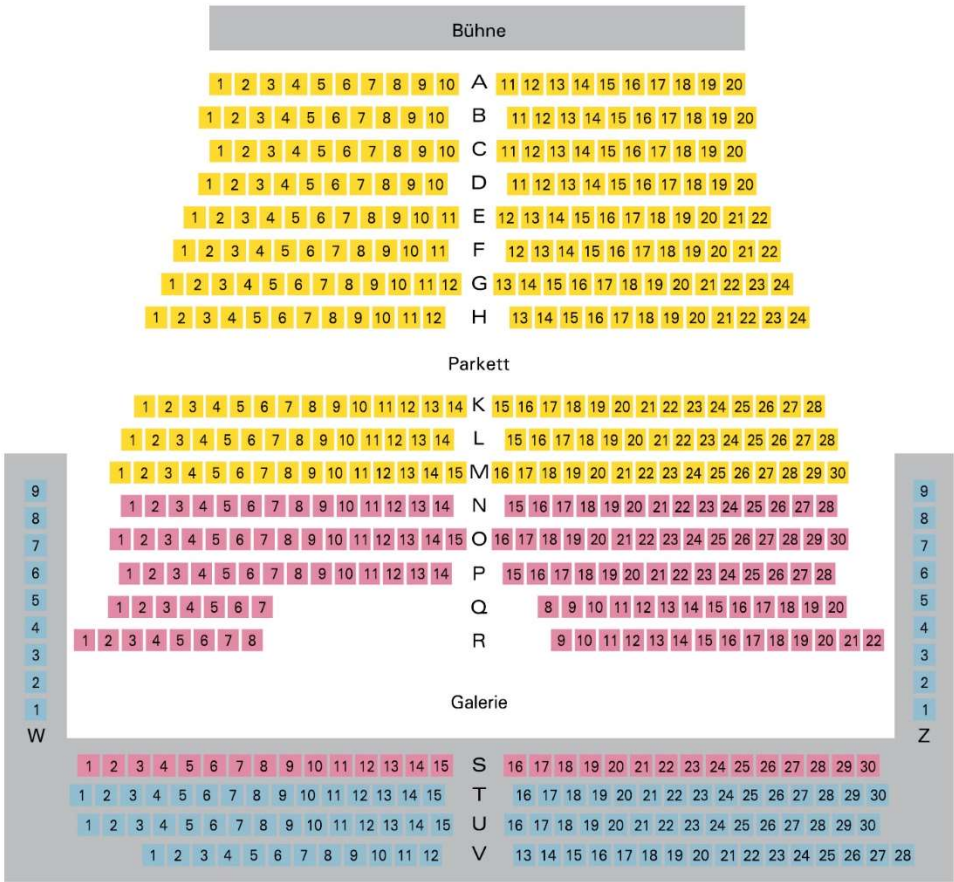
Die Geschichte des Kampfes zweier nicht ganz seriöser Geschäftsleute, des Bettlerclan-Königs Peachum und des Einbrecher-Königs Macheath, genannt Mackie Messer, bei der Uraufführung 1928 als „Stück mit Musik“ annonciert, war im Grunde das erste deutschsprachige Musical. Bertolt Brecht schrieb den Text zusammen mit Elisabeth Hauptmann, Kurt Weill komponierte dazu die unsterbliche Musik. Damit gelang den dreien ein legendärer Welterfolg. In der Neufassung des St. Pauli Theaters werden die Songs in ihrer ganzen Wucht wieder nach vorne geschoben. Und wenn man sich umschaute, nicht nur in der kleinen Welt des Kiezes, sondern auch in der großen Welt der Politik, muss man feststellen, dass sich so viel nicht verändert hat, seit Brechts Analyse.

Abo-Preise 2024/2025

Bozen
Waltherhaus

Schlernstraße 1,
Bozen

Abendkasse:
Tel. 0471 319200



Abo Bozen A						
	Gelb	Gelb (ab 65)	Pink	Pink (ab 65)	Blau	Blau (ab 65)
€	192	168	168	150	150	126
						Jugend (Studenten bis 26)
						48